

229/J XXI.GP

A N F R A G E

der Abgeordneten Sevigani, Dr. Partik - Pablé
und Kollegen
an den Bundesminister für Inneres
betreffend Inkompatibilität der Funknetze von Gendarmerie und Rettungsinstitutionen
in Tirol - Lehren aus der Lawinenkatastrophe von Galtür

Zehn Monate nach dem Lawinenabgang im Paznaun stellten über 700 Experten und Mitglieder von Einsatzorganisationen anlässlich der Tagung der Internationalen Bergrettungsärzte am 06.11.1999 in Innsbruck fest, daß das Unglück von Galtür insbesondere vorhandene Schwachstellen bei der Zusammenarbeit der verschiedenen Rettungsorganisationen aufgezeigt habe. Man müßte aber aus dieser Katastrophe lernen, „um beim nächsten ähnlichen Ereignis besser gewappnet zu sein“, betonte Tagungsleiter Univ. Doz. Dr. Peter Mair, Landesarzt der Tiroler Bergrettung (vgl. Tiroler Tageszeitung v. 08.11.1999, 5. 5). Als einer der größten Mängel wurde festgehalten, daß die Rettungseinheiten auf der einen und die Gendarmerie auf der anderen Seite nicht auf einem Funkkanal arbeiten konnten.

In Tirol erfolgt der Funkverkehr der Gendarmerie auf dem sog. „4m - Band“, jener der Rettungsorganisationen (Rotes Kreuz, Bergrettung) jedoch auf dem sog. „2m - Band“. Eine Verständigung zwischen Gendarmerie und Rettungsorganisationen ist nicht möglich. Dieser Umstand hat sich bei der Lawinenkatastrophe von Galtür und Falzur als ein immens störender und den Verlauf der Rettung behindernder Faktor herausgestellt.

Nach unbestätigten Berichten soll die Tiroler Landeselektrizitätsgesellschaft TIWAG in Zusammenarbeit mit dem Land Tirol angeblich die Errichtung eines eigenen Funknetzes planen; bei dem - entgegen dem bundesweiten und EU - orientierten Trend nach Vereinheitlichung der Funkschienen - ein relativ „komplizierter“ Weg beschritten wird. Es erhebt sich die Frage, ob durch ein derartiges System die Kompatibilität der Funknetze von Gendarmerie und Rettungsorganisationen gewährleistet würde.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Inneres folgende

Anfrage:

1. Welche Konsequenzen wurden seitens des Bundesministeriums für Inneres aus der Lawinenkatastrophe von Paznaun bezüglich Vereinheitlichung der Funkschienen zwischen Gendarmerie und Rettungsorganisationen gezogen und welche Maßnahmen wurden allenfalls bzw. werden noch gesetzt?

2. Haben Gespräche zwischen dem Bundesministerium für Inneres und dem Land Tirol, zuständig für die genannten Rettungsorganisationen, betreffend der Herstellung einer Kompatibilität der o.a. Funknetze stattgefunden, wenn ja mit welchem konkreten Ergebnis?
3. Haben Sie Kenntnis über mögliche Pläne der Tiroler Landeselektrizitätsgesellschaft TIWAG oder anderer Betreiber, in Tirol ein Funknetz aufzubauen?
 - a) Wenn ja, wie wird gegenständliches Vorhaben vor dem Hintergrund einer gewünschten Kompatibilität und dem EU - weiten Trend nach Vereinheitlichung der Funknetze zwischen Rettungsorganisationen und Gendarmerie und mit welchen Auswirkungen beurteilt?
 - b) Wenn nein, werden diesbezüglich Informationen eingeholt und welche Schritte werden seitens Ihres Ressorts zur Herstellung einer Kompatibilität gesetzt?
4. Bis wann ist mit einer Vereinheitlichung der Funknetze zwischen Rettungsorganisationen und Gendarmerie zu rechnen?